

Chamisso, Adelbert von: Herzog Huldreich und Beatrix (1829)

1 Herr Huldreich, der Herzog im Böhmerland,
2 Er jagt auf den Höhen zur Stund;
3 Die Bäuerin wäscht die Leinewand
4 Am Bach im schattigen Grund.

5 »bedürftig und müde verirrest du
6 Dich Jäger in unser Tal;
7 Laß hier dich nieder zu kurzer Ruh,
8 Und teile mit mir das Mahl.« –

9 »hab Dank, hab Dank, du freundliches Kind,
10 Du spendest, wo mancher raubt;
11 Wie mir ermattet die Glieder sind,
12 Sinkt sorgenschwer auch mein Haupt.« –

13 »und naht die Sorge bei freudiger Jagd
14 Dir Jäger im lustigen Wald?
15 Wann nagend den alten Vater sie plagt,
16 Verscheuchet mein Lied sie bald.« –

17 »kein Lied aus treuer, freudiger Brust!
18 So einsam inmitten der Schar!
19 Kein Stern der heiteren, innigen Lust,
20 Kein Aug, wie das deine so klar!« –

21 »doch leuchtet aus kühngewölbten Braun
22 Mildfreundlich dein Augenstern;
23 Wer möchte nicht in den Himmel schaun,
24 Wer nicht in das Auge dir gern?«

25 »zu mir hinauf wohl manche sah,
26 Frug nicht nach des Auges Licht,
27 Und hätte gestanden ein anderer da

28 Statt meiner, sie merkt' es nicht.« –

29 »auf, Jäger, es mag geschieden nun sein;
30 Dort windet dein Pfad sich hinan.

31 Noch schaut ich ins Auge dem Vater allein,
32 Sonst keinem anderen Mann.« –

33 »mißdeute nicht ein trübes Wort,
34 Das nicht, du Gute, dir galt;
35 Und schickst du von hinten mich zürnend fort,
36 Wo find ich auf Erden noch Halt?« –

37 »ich zürne nicht, wie du es meinst,
38 Ich bin vom Zürnen, wie fern!
39 Gott segne dich, und die dereinst
40 Wird deines Himmels Stern.« –

41 »gott segne dich, du liebe Maid;
42 Noch eins verkünde mir mild:
43 Gedenk ich dein in Freud und Leid,
44 Wie nenn ich das süße Bild?« –

45 »beatrix nennt der Vater mich,
46 Des Hütte dort sich zeigt;
47 Du aber sprich, wie nenn ich dich,
48 Der huldreich sich mir geneigt?« –

49 »beatrix, Heilesbringerin!
50 Wohl wirst du als solche bekannt;
51 Und fragst nach mir? mit zartem Sinn
52 Hast selbst du mich eben genannt.« –

53 »du Huldreich? hab ich's doch gedacht,
54 Wie unser Herzog schier,
55 Und käm er daher in der Herrschaft Pracht,

56 Ich blickte doch nur nach dir.« –

57 »ich dünkte der Freude mich fremd noch fast,
58 Und hab's dir, Beatrix, vertraut;
59 Doch wenn um Liebe du Liebe hast,
60 Verbinde der Ring mir die Braut.« –

61 »du lieber, du seltsamer Jägersmann,
62 So Huld- mir und Liebe-reich;
63 Den Ring, den nehm ich vom Vater nur an,
64 Ich führe zum Alten dich gleich.« –

65 »wohlan, wohlan du süße Gestalt,
66 Ich werb um deine Hand;
67 Der Alte findet den Bessern, halt!
68 Doch nicht im böhmischen Land.« –

69 Da kamen die stolzen Genossen der Jagd
70 Den Herzog suchend einher,
71 Es dienet der Herr der Bauermagd,
72 Sie zürnen und schelten sie sehr. –

73 »was zürnt ihr und scheltet die Bauermagd?
74 Die heut euch dünket zu klein,
75 Sie wird, bevor der Morgen noch tagt,
76 Wohl über euch Herzogin sein.«

(Textopus: Herzog Huldreich und Beatrix. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56281>)